

GALERISTEN ALS SAMMLER

ALLES MEINS

ARTNET MAGAZIN

27. April 2011

Wenn Sie schon immer wissen wollten, mit welcher Kunst Galeristen eigentlich zu Hause leben, dann sind Sie hier richtig: Am Vorabend des Gallery Weekend Berlin geben acht von ihnen per Schnapsschuss Einblick in die Lieblingsecken ihrer Wohnungen.



Annette und Rudolf Kicken, Galerie Kicken, Berlin





Oben: Esszimmer
Unten: Wohnzimmer
Courtesy of Annette und Rudolf Kicken

In unserem Stadthaus in der Linienstraße, mitten im Scheunenviertel, leben wir mit der Vereinbarkeit von Gegensätzen – oder ihren spannungsvollen Kontroversen. Unser „Sammelfieber“ erstreckt sich über alle Lebensbereiche, wir trennen nicht zwischen Einrichtung, Sammeln und Verkaufen. So manches Objekt aus unserem Haushalt hat den Weg zu Kunden gefunden – oder zu uns zurück, denn wir sind der Meinung, dass alles, was wir sammeln oder in der Galerie Kicken Berlin anbieten, mindestens einmal auf dem Markt gewesen sein muss.

Die Werke, mit denen wir leben, ob Fotografien, Gemälde oder Objekte, haben alle ihre Geschichte. Ein monumentaler, zweiteiliger Abzug einer „Rayographie“ von **Man Ray** als Entwurf für eine Tapiserie aus den dreißiger Jahren begegnet da einer alten Madonnenfigur (ein Geschenk von Rudolfs Onkel, einem Priester, zum 18. Geburtstag des Neffen) und dem Gemälde *Der Vogelhändler* von **Walter Dahn** aus dem Jahr 1981. Oder ein historischer hölzerner Modellkopf für Hüte kann zu den inszenierten Aktstudien des Tschechen **Frantisek Drtikol** aus den zwanziger Jahren und den erotischen Zeichnungen des jungen Kanadiers **Marcel Dzama** finden – aber ein paar Wochen später können sich neue Allianzen bilden: wir lassen die Dinge auf uns wirken und spüren dann, wie sie funktionieren.